

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Strohporto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89. Markburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rsin.

Nummer 175

Erstausgabe Nr. 1

Laasphe, Mittwoch den 30. Juli 1930

55. Jahrgang

Die Parteigärung

Die große Unzufriedenheit in allen Lagern der deutschen Wähler mit dem bisherigen Parteiensystem hat dazu geführt, daß dieses, in seiner Ideologie noch auf die Vorkriegszeit zurückweisend und daher veraltet, endlich in Fluß geraten ist. Die Parteileitungen waren von der Reichstagsauflösung sämtlich überrascht und gänzlich unvorbereitet. Jetzt bemüht man sich, mit der politischen Entwicklung Schritt zu halten.

Im bürgerlichen Lager ist man sich darüber klar geworden, daß die Sammlungsbestrebungen noch nicht ihren Abschluß gefunden haben können. Noch zu viel offene Fragen sind vorhanden und das, was man für den Wahlkampf erreichen wollte, nämlich die Stärkung der bürgerlichen Front, muß erst noch geschaffen werden. Vorläufig ist die Zersplitterung noch größer als am Anfang der ganzen Parteigärung, rein zahlenmäßig bestehen mehr Parteigebilde als vorher, wie die Reichstimmliste zeigt.

Auch was die neugegründete Deutsche Staatspartei anbelangt, so werden die nächsten Tage vermutlich wichtige Entscheidungen bringen. Dieser neuen Partei steht man zwar vorläufig noch zurückhaltend gegenüber, das Echo aber, das die Neugründung in der Öffentlichkeit gefunden hat, ist für die künftige Entwicklung der Partei nicht ungünstig. Innerhalb der Deutschen Volkspartei war man von dem Vorgehen der Demokraten und Volkspartei Vereinigung immerhin überrascht. Es scheint auch zuzutreffen, daß nicht nur jüngere Volksparteiler, sondern auch Männer wie Kahl, der Reichstagsabgeordnete Dingeldey u. a. der neuen Partei ihre Sympathie betunden haben. Der im Rheinlande bekannte volksparteiliche Führer Croon ist der Staatspartei beigetreten. Ja, auch dem Reichsaussenminister Dr. Curtius sagt man nach, daß er den Zielen der Deutschen Staatspartei nahestehe.

Am Mittwoch findet die angekündigte Besprechung zwischen dem Führer der Volkspartei, Dr. Scholz, und den Führern der konservativen Volkspartei, der Landvolkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokraten und des Jungdeutschen Ordens statt. Man hat dem volksparteilichen Führer Bestrebungen zur Gründung einer Reichspartei angedeutet. In einzelnen volksparteilichen Kreisen mag der Gedanke eines Zusammenschlusses von konservativen, Volkspartei und Wirtschaftspartei zu einer Deutschen Reichspartei erörtert worden sein. Ganz abgesehen davon, daß sowohl bei den konservativen wegen deren Plänen, mit dem Landvolk zusammenzugehen, und auch bei großen Teilen der Wirtschaftspartei, die sich noch alle Wege offen gehalten hat, ziemlich starker Widerstand vorhanden sein dürfte, würden sich im Falle einer solchen Parteigründung möglicherweise eine Anzahl von Volksparteilern liberaler Gesinnung absondern.

Welches Ergebnis die Parteiumbildungen auch immer haben werden, eines steht fest, daß alle jetzigen oder noch zu gründenden bürgerlichen Parteien die Entschlußkraft werden aufbringen müssen, zur stärkeren Konzentration der Kräfte zum mindesten Vereinbarungen für den Wahlkampf zu treffen. Das ist der Gedanke des bürgerlichen Nichtangriffspaktes, der vermutlich seine Verwirklichung finden wird.

Das Büro der Deutschen Staatspartei teilt mit, daß ein vorläufiger Aktionsauschuß gebildet worden ist, dessen Führung Arthur Wabrain, Reichsminister a. D. Koch-Weser, Dr. Winkler und Gewerkschaftssekretär Glimm übernommen haben. Diese Führung gelte als provisorisch und werde durch die neuzuzustellenden Kräfte ergänzt werden.

Das Zentrum warnt die Sozialdemokratie

Wenn sie die Haltung gegenüber Brüning nicht ändert, will das Zentrum mit ihr brechen!

Berlin, 29. Juli.

Der erweiterte Parteivorstand des Zentrums trat im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Am Montag hatte bereits eine vorbereitende Sitzung des engeren Parteivorstandes stattgefunden. Der erste Vorsitzende der Zentrumsgruppe, Reichstagsabgeordneter Kaas, der die Verhandlungen leitete, hielt einen eingehenden Vortrag über die politische Lage, den man zugleich als programmatische Erklärung des Zentrums für den Wahlkampf zu werten hat. Er streifte dabei auch die Parteiumgruppierungen, die sich in den letzten Tagen vollzogen haben. Er begrüßte eine Konsolidierung des Parteiwesens, glaubte aber zunächst Zurückhaltung üben zu müssen, da man erst abwarten müsse, welchen Erfolg diese Versuche haben werden.

Der Führer der Zentrumsfraktion im Preussischen Landtag, Abg. Heß, beleuchtete ausführlich das Verhältnis der Zentrumsgruppe zur Sozialdemokratie und erklärte,

daß es für die preussische Zentrumsfraktion unmöglich sein würde, mit der Sozialdemokratie weiter zusammenzuarbeiten, wenn die Haltung der Sozialdemokratie dem Zentrum und insbesondere dem Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning gegenüber sich nicht ändere. Wenn mit diesen Kampfmethoden der Sozialdemokraten nicht Schluß gemacht würde, falle die Schuld auf die Sozialdemokraten zurück, wenn ein weiteres Zusammenarbeiten nicht möglich sei.

Einen Vortrag über die politische Lage, hielt dann Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning, der insbesondere einen Überblick gab über den schwierigen Weg, den die deutsche Finanzpolitik der letzten Jahre gehen mußte. Die Möglichkeit der Sanierung der Reichsfinanzen auf parlamentarischen Wege sei durch die Stimmen der Rechten und der Linken genommen worden. Die Anwendung des § 48 sei keine diktatorische Maßnahme, sie stelle vielmehr ein Mittel dar zur Erziehung des deutschen Volkes zum staatspolitischen Denken.

Gemeinsame Reichsliste Landvolkspartei und Konservative Volkspartei.

Berlin, 30. Juli. Wie die Landvolknachrichten erfahren, hat der Parteiauschuß der Landvolkspartei beschloffen, mit der konservativen Volkspartei eine gemeinsame Reichsliste unter dem Kennwort „Deutsches Landvolk“ (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei) aufzustellen. Nach der gleichen Quelle hat sich Minister Schiele der Landvolkspartei angeschlossen ebenso ist Dekonomierat Bachmann, der ländliche Vertreter Bayerns, der Landvolkspartei beigetreten.

Wahlaufruf des Hanjabundes

Berlin, 30. Juli.

Das Präsidium des Hanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat einen Wahlaufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Die Wahlberechtigten haben in diesem Kampf um die Sicherung unserer staatlichen und wirtschaftlichen Zukunft die unbedingte Pflicht zur Wahlbeteiligung. Jetzt gilt es, einen Reichstag zu wählen, der nur ein Ziel kennt: durch Ausgabenreduzierung zum Abbau der öffentlichen Lasten, zur Wiedergewinnung der Wirtschaft, zur Überwindung der Arbeitslosigkeit von Millionen Menschen und Milliarden an Kapital! Die überwiegende Majorität des deutschen Volkes lehnt sich aus der wirtschaftlichen und politischen Not und Zerknirschtheit heraus.

Nur die Parteien werden die Mehrheit der Wähler hinter sich vereinigen können, die in unzweifelhafter und eindeutiger Form in diesem Wahlkampf sich zu einer Politik verpflichten, die der wesentlichen Ursache der deutschen Wirtschaftskrise: der Überforderung der öffentlichen Ansprüche an die Wirtschaft, und dem Mißverhältnis zwischen Staat und Wirtschaft zu Leibe gehen.

Polen gegen Deutschlands Agrarpolitik

Warschau, 30. Juli.

Die ausstehende Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages hat in Polen dazu geführt, eine Gegenaktion einzuleiten. Die polnische Regierung plant, eine

Ost- und Mitteleuropatagung unter polnischer Führung und unter Ausschluß Deutschlands zustande zu bringen. Die letzliche Regierung soll sich bereit erklärt haben, an derartigen Besprechungen teilzunehmen. Die Antworten anderer Länder stehen noch aus. Der Termin der Tagung steht noch nicht fest.

Die Zustimmung Lettlands erklärt sich aus der Tatsache, daß die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland durch die bevorstehende Erhöhung des deutschen Butterzolles gefährdet würde. Offenbar will Polen einen Block ost- und mitteleuropäischer Staaten schaffen, der geschlossen gegen die deutsche Zollpolitik aufzutreten in der Lage wäre.

Boykottbewegung gegen Deutschland

Berlin, 30. Juli.

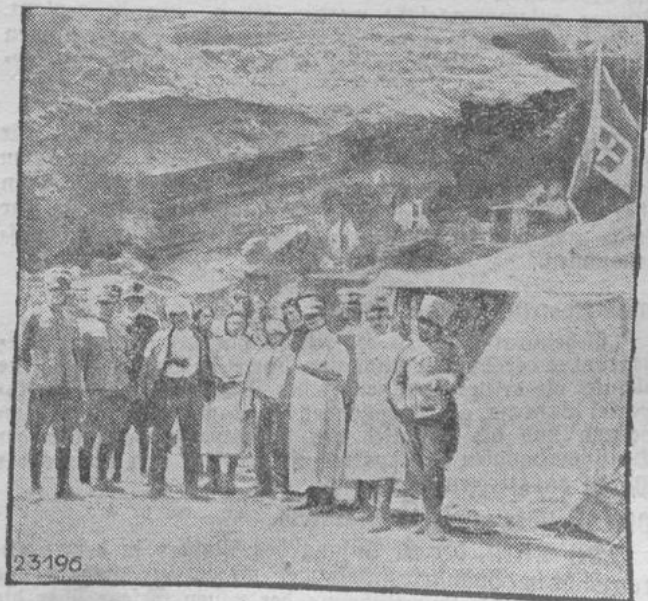
Aus Anlaß des deutsch-finnischen Abkommens über den deutschen Butterzoll von 50 Mark und der darüber zwischen den deutschen Molkerei-Genossenschaften und den finnischen Exporteuren abzuschließenden Verträge ist in Holland und Dänemark eine Boykottbewegung gegen Deutschland in Szene gesetzt worden mit der Begründung, daß durch diese privaten Verträge die Meistbegünstigung zum Schaden der holländischen und dänischen Butter umgangen werde.

Von deutscher zuständiger Stelle wird nun festgestellt, daß die Boykottbewegung unter Berufung auf die privaten Verträge vollkommen unbegründet ist. Diese privaten Verträge sind übrigens noch nicht abgeschlossen worden, weil auf der finnischen Seite neue juristische Schwierigkeiten verursacht worden sind. Es ist also noch ungewiß, ob es zu den Privatverträgen kommen wird, aber umso unverständlicher ist es, daß auf Grund dieser noch nicht zustande gekommenen Privatverträge im Auslande die Boykottbewegung angefaßt worden ist. Die finnische Butter und der finnische Käse haben die gleichen Zölle zu bezahlen, die sonst zu bezahlen sind, und das Reich hat keinerlei Garantie für etwaige Verluste der Privatfirmen übernommen. Es

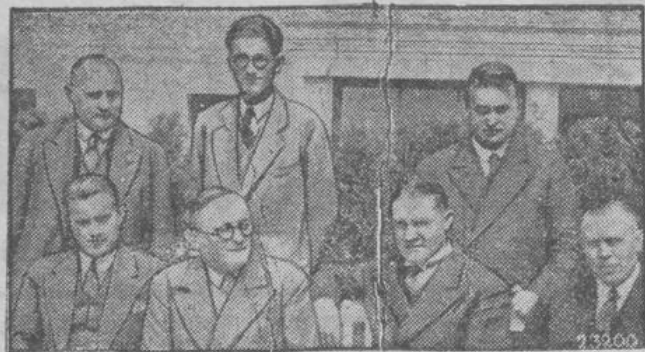
Bilder, die noch immer interessieren: Vom Erdbeben in Italien



Obwohl fast eine Woche seit dem Augenblick vergangen ist, da drei kurze Erdstöße vierzig italienische Städte und Gemeinden in Trümmer legten, wächst die Zahl der Toten immer noch beängstigend. Die letzte amtliche Ziffer lautete 2142. Für die obdachlos gewordene überlebende Bevölkerung von Melfi ist außerhalb der Stadt ein großes Zeltlager errichtet.



Aus dem italienischen Schreckensgebiet. N. B. 1.: Die Leitung des großen Lazarettlagers, das von militärischen Sanitätsabteilungen bei Ariano unter freiem Himmel aufgebaut ist. In dem Lager sind mehrere Tausend Verletzte aus den Städten Ariano und Melfi untergebracht.



Gründung der deutschen Staatspartei.
Die Deutsche Demokratische Partei und die Volkshauspartei vereinigen (Jungdeutsche Partei) haben sich unter der Bezeichnung Deutsche Staatspartei zu einer neuen Partei vereinigt. U. a. z. einen Teil der Gründer der neuen Partei. v. l. n. r. stehend: Ernst Kemmer (D. D. P.), Dr. Theodor Eschenburg, Arthur Adolph, Verbandssekretär (D. D. P.), sitzend: Dr. Josef Winkler (D. D. P.), Erich Koch-Weser (D. D. P.), Wahren (Jungd.), Bornemann (Jungd.).

kann also nicht behauptet werden, daß durch die Privatverträge die Meistbegünstigung verletzt würde. Der auf 50 Mark erhöhte Butterzoll ist im Interesse der deutschen Landwirtschaft festgesetzt worden. Die Beschränkung der Buttereinfuhr ist ja der Zweck der Zollerhöhung.

Der Boykott ist namentlich in Holland dadurch zum Ausdruck gekommen, daß die Molkereivereinigungen durch ein Rundschreiben ihre Mitglieder aufgefordert haben, in Deutschland nichts mehr zu bestellen, weil von deutscher Seite die Meistbegünstigung umgangen werde. Eine deutsche Firma sollte von Holland einen Auftrag zur Lieferung von Maschinen für die Trockenlegung der Zuider-See erhalten, dieser Auftrag ist auf England übertragen worden. Auch die Dänen sollten sich bewußt bleiben, daß sie mit ihrem Handel wesentlich auf Deutschland angewiesen sind. Der Boykott ist unbegründet, weil Deutschland die Meistbegünstigung nicht umgeht.

Kommunisten belegen Tchangsha

Peking, 30. Juli.

Die Garnison von Tchangsha hat gemauert. Die Stadt wurde von der Zivilbevölkerung geräumt. Die Kommunisten zogen in die Stadt ein und plünderten sie. 40 Ausländer begaben sich an Bord des britischen Kanonenbootes „Aphis“. Sie wurden nach Yokohama abtransportiert. Ein italienischer Missionar wurde von Kommunisten gefangen genommen.

Kurznachrichten.

Der Reichstag und die Notverordnung.

Berlin, 30. Juli. Der Ausschuss des Reichstags zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung gegenüber der Reichsregierung ist auf Mittwoch, den 6. August, zu einer Sitzung berufen. Bekanntlich ist die Frage umstritten, ob dieser Ausschuss berechtigt ist, an Stelle des Reichstags eine auf Grund des Art. 48 Abs. 2 erlassene Verordnung aufzuheben. Der Ausschuss wird diese Frage eingehend behandeln. Außerdem steht auf der Tagesordnung ein Antrag des Reichsministeriums des Innern wegen Aufhebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Schneller. Gegen diesen schwebt ein Hochverratsverfahren. Der Reichsminister des Innern nimmt an, daß, wie der Reichstag das Recht zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung die Immunität eines Abgeordneten, der zu den beiden ständigen Ausschüssen, dem auswärtigen Ausschuss und dem Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, gehört, aufheben kann. Auch diese Frage ist umstritten, und der Ausschuss wird auch darüber zu entscheiden haben.

Deutsch-polnische Vereinbarung über die Grenzzwischenfälle.
Berlin, 30. Juli. Die bedauerlichen letzten Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze, von denen einige sogar Verluste von Menschenleben zur Folge hatten, haben zu einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über eine gemeinsame abschließende Prüfung des Tatbestandes durch je einen Delegierten der beiden Außenministerien geführt. Bei den Verhandlungen der Delegierten ist der gesamte Sachverhalt eingehend erörtert worden. Ein Teil bisher strittiger Punkte konnte dabei geklärt werden. Eine volle Übereinstimmung über alle Einzelheiten ist aber nicht erzielt worden.

Der Flottenpakt vom englischen Oberhaus angenommen.
London, 30. Juli. Der bereits vom Unterhaus angenommene Flottenpakt ist nun auch vom Oberhaus gutgeheißen worden. Er wird Ende der Woche vor der Vertagung des Parlaments vom König unterzeichnet werden.

In Koblenz sind für die Hinterbliebenen der Brückentatortopfe bisher 80 000 M. an Spenden eingegangen, die nach der Absicht der Stadtverwaltung zu einer einheitlichen Stiftung zusammengeführt werden sollen. Es ist geplant, aus dieser Stiftung einmalige und dauernde Zuwendungen für die Berufsausbildung der Kinder der Opfer zu gewähren.

Die Verhandlungen zwischen dem am Tarifvertrag für die nordwestliche Gruppe der Eisenindustrie beteiligten Arbeitgeberverband und den Vertretern der Gewerkschaften über die in Aussicht gestellte Kündigung der Tarife zur Lohn- und Arbeitszeitfrage, wurden in Essen wieder aufgenommen.

Neue Austritte aus der DNVP.
Geheimrat Prof. Dr. H. Otto (München), einer der Mitbegründer der Deutschnationalen Partei in Bayern, hat seine Memer als dritter Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei Bayerns, als Vorsitzender des Landesverbandes Südbayern und als Mitglied des Reichsparteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt und ist aus der Partei ausgetreten.

Die Streikbewegung in Frankreich.
Der Streik, der zu Anfang des Monats in dem nordfranzösischen Industriemittelpunkt wegen der Lohnabzüge ausbrach, die die Durchführung der neuen Gesetze über die Sozialversicherung mit sich brachte, ist im Biler Bezirk jetzt allgemein. Insgesamt streiken dort 40 000 Arbeiter.

Aus der Heimat

Mittwoch den 30. Juli 1930.

Kein Tag ohne Regen! Die Wettervorhersagen trösten von einem Tage zum anderen mit der Hoffnung, es wird langsam heiterer und wärmer werden, der Regen wird aufhören! Und tatsächlich ist es milde, sogar warm und oft stundenlang herrliches Sommerwetter. Ohne Regen geht es aber nicht, und so gerne der Landwirt für seine Kartoffeln und anderen Feldfrüchte noch einige Erdbeute wünscht, ebenso braucht er für das Einbringen der reifen, fast überall in Hügeln stehenden Körnerfrüchte trockenes Wetter. Wann wird man darauf rechnen dürfen?

Eine Tagung des Westfälischen Verkehrsverbandes. Der Westfälische Verkehrsverband, dem auch unser Luftkurort Laasphe angeschlossen ist, lud zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nach Hörter ein, die vom Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff geleitet wurde. Bei der Behandlung des Arbeitsprogramms für das Jahr 1930/31 betonte Verkehrsleiter Dr. Schmidt-Vogel die große Wandlung, die sich im Verkehrsleben vollzieht, insofern als heute infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse zahlreiche Deutsche, die früher ins Ausland reisten, sich veranlaßt sehen, in der deutschen Heimat ihre Erholungszeit zu verbringen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Preise in den westfälischen Luftkurorten und Sommerfrischen nicht erhöht würden, wenn größerer Zustrom komme, und daß die schlichten Gäste genau so gut behandelt würden wie die leistungsfähigeren Schichten. Man solle nie vergessen, daß gerade für den Arbeiter und Angestellten, besonders aus dem nahegelegenen Ruhrgebiet die Provinz Westfalen, das Sauerland, der Teutoburger Wald und das Weserland die nächstgelegenen Erholungsgebiete seien und daß der Besuch dieser Personen immer das Rückgrat des Fremdenverkehrs in Westfalen sein werde. Er stellte dabei aber fest, daß neuerdings Holland sehr viele Erholungsgäste in das gebirgige Westfalen schickt, daß ferner die Städte Hamburg, Bremen und Berlin und der Freistaat Sachsen an dem Fremdenverkehr in Westfalen immer mehr beteiligt seien. Unter den besonderen Aufgaben, die der Verkehrsverband in der nächsten Zeit zu lösen hat, erwähnte er den Ausbau einer guten Verkehrsstatistik (worauf wir immer hingewiesen haben. D. Schriftl.) und die Veranstaltung eines Kurkurs für leitende Herren der Verkehrsvereine, ferner weitgehenden Ausbau des Systems der Sonntagsfahrten. — Von der Versammlung wurde die Anregung gegeben, darauf hinzuwirken, daß die Sonntagsfahrten auch schon am Samstag zur Rückfahrt benutzt werden dürfen und sogenannte Mittwochsfahrten ausgebaut werden. Die Prospekt der einzelnen Fremdenverkehrsorte sollen einheitlich gestaltet und mit einer Marke, etwa dem westfälischen Wappen oder ähnlichem, gekennzeichnet werden. Die Verteilung der Prospekt soll nach sachgemäßen Plänen eingerichtet werden. Vertreter des Kraftfahrwesens betonten die Wichtigkeit der international eingeführten Farben der Tankstellen für die einzelnen Betriebsstoffe, die in Westfalen nicht überall beachtet werden. Ein zusammenfassendes Bild der Bestrebungen, den Bund Deutscher Verkehrsvereine zur Selbstverwaltung der deutschen Verkehrsverbände auszubauen, gab Verkehrsleiter Dr. Schmidt-Vogel. Der Bund muß die große deutsche zentrale Verkehrsorganisation darstellen und alle sammeln, die als seine Mitglieder zu ihm gehören müssen und alles fernhalten, was ihm wesensfremd ist. Magistratsrat Dr. Willeke, der Verkehrsdezernent der Stadt Reddinghausen, hielt dann einen interessanten Vortrag über die Aufgaben und den Ausbau der Verkehrsvereine.

Wetterausichten für Donnerstag: Weiterhin unbeständig.

Laasphe:

16 Grad Celsius beträgt heute die Temperatur des Wassers in der hiesigen Badeanstalt. Viele werden sich sagen, bei einer solchen Kälte zu baden, sei doch Wahnsinn; sie werden in Gedanken an das kühle Wasser zusammenzucken. Andere sind widerstandsfähiger gegen die Kühle. So hatten sich heute morgen über 15 Badegäste eingefunden. Vor allen Dingen sind es die hier zur Kur weilenden Holländer, die sich auch bei niedrigen Temperaturen nicht vom Baden abhalten lassen.

„Der Wilhelmshafen im Frühjahr 1931.“ Wie mag er wohl aussehen, unser alter, schöner Wilhelmshafen mit den vielen Lindenbäumen, wenn das nächste Frühjahr gekommen ist? Nach dem Jahresbericht der Stadtverwaltung Laasphe steht ihm die Verwandlung in eine Parkanlage bevor. Dieses Zukunftsbild, der Wilhelmshafen als Park, hat ein hiesiger Konditor mit Schokolade, anderen lederen Materialien und nicht zuletzt mit viel Phantasie, verfertigt und in seinem Schaufenster ausgestellt. Ob der Wilhelmshafen-Park wohl wie das Bild werden wird?

Bautätigkeit. Der Anballe Geyner baut gegenüber dem Bahnhof Friedrichshütte ein größeres Wohnhaus; das Richten ist bereits beendet. — Das Haus der Wwe. Reichmann in der Bahnhofstraße ist aufgestockt worden.

Unter dem Verdacht der Mitternacht an der Messerscherei in Zeubingen ist gestern nachmittag in Almalienhütte der Arbeiter R. aus Zeubingen festgenommen worden.

Herbertshausen. Gemeindevertretung. Am 25. Juli tagte die hiesige Gemeindevertretung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Gemeindevertretung bewilligt für die bei den schweren Unwettern dieses Sommers hart getroffenen Gemeinden des Kreises Wittgenstein 50 Mark. 2. Die Aufstellung eines neuen Wasserplans wurde abgelehnt, da das alte nicht reformbedürftig erscheint. 3. Die Aufbaumassnahmen an Wegen, Durchläufen usw. wurden Herrn Karl Zimmermann übergeben. 4. Die Vergütung für den Gemeindevorsteher wurde rückwirkend ab 1. April d. Js. auf 120 Mark erhöht. 5. Für die im Winter gefällten Stangen in den Gemeindevorständen soll ein Verteilungstermin angeordnet werden. Da es sich um ein kleines Quantum handelt, wird gehofft, daß dieselben innerhalb der Gemeinde abgesetzt werden können.

Zeubingen. Berichtigung. Bei dem einen der beiden durch Messerscherei Verletzten handelt es sich um keinen Hermann, sondern Heinrich Denfer aus Oberndorf.

Rüdershausen. Männergesangsverein „Ehra“. Am Sonntag den 3. August begeht der hiesige Männergesangsverein „Ehra“ das Fest der Fahnenweihe. Der Fest-

akt findet 13.30 Uhr bei der Schule statt. Von hier bewegt sich der Festzug dann durch das Dorf und zu dem idyllisch gelegenen Festplatz vorm Hainberg. Der Festausschuß hat in wochenlanger, mühevoller Arbeit alle Vorbereitungen auf sorgfältigste getroffen. Verschiedene Ehrengäste und Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Musik wird vom Musikverein Mülten ausgeführt. Die Festwirtschaft liegt in den bewährten Händen des Gastwirts Heinrich Schneider, der für das leibliche Wohl der Festteilnehmer aufs Beste sorgen wird. Hoffentlich hat auch der Wettergott ein freundliches Einsehen! Dann verspricht das Fest einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Darum muß am nächsten Sonntag für alle Sangesbrüder und Sangesfreunde der Umgegend die Lösung heißen: Auf nach Rüdershausen!

Erndtebrück:

Es wird bedenklich. Die heftigen Regenfälle der letzten Tage, besonders das Gewitter in der Nacht vom Montag auf Dienstag, lassen befürchten, daß die Frucht auch bei uns zum Auswaschen kommt. Die Gefahr ist um so größer, als der Roggen zum Teil reif ist und geschneitten werden muß. Wenn die Garben dann bei dem verhältnismäßig warmen Wetter feucht zusammen gestellt werden, dauert es bei fort-dauerndem Regenwetter nur wenige Tage und die Körner schlagen aus. Unsere schöne Vorfreude würde damit vernichtet und die wirtschaftliche Not bedeutend verschärft.

Zu unserer gestrigen Notiz betreffs Mißhandlung von Motorradfahrern unweit Allentich erfahren wir noch, daß auch Fußgänger von den genannten Personen bedroht und belästigt worden sind. Offenbar haben sie sich in diesem Falle aber nicht stark genug gefühlt, sodaß sie nicht zur Tat geschritten sind. Bei solchen Vorfällen würde statt einer Gefängnisstrafe der „Gummi“ Wunder wirken. Schade, daß die Polizei nicht an die richtige Adresse geraten sind.

Polizeilicherseits ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die für das Treiben von Vieh über die Straße geltenden Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung für Westfalen vom 20. 11. 26 nicht genügend beachtet werden, sodaß der Verkehr dadurch nicht selten behindert wird. Die Polizeiverwaltung läßt daher die nachstehenden Bestimmungen in Erinnerung bringen: Tiere müssen so getrieben werden, daß der übrige Verkehr möglichst wenig behindert wird; sie dürfen nur auf Fahrwegen getrieben werden und müssen von einer angemessenen Zahl geeigneter Treiber begleitet sein. Ferner muß die rechte Straßenseite eingehalten werden. Die Benutzung der linken Seite ist nur zum Zwecke der Ueberholung gestattet. Entgegenkommenden Wegebenutzern ist rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen.

Diebstahlsfall. Eigenartiger Unfall. Der Omnibus des Bädermeisters Straßmann-Wunderhausen, der am Sonntagabend eine Anzahl Personen von Verleburg nach Wunderhausen und fuhr, trotzdem von einigen Fahrgästen der Wunsch geäußert wurde, in Diebstahlsfall auszufahren, ohne anzuhalten in Richtung Wunderhausen weiter. Der Landwirt Kühn-Diebstahlsfall sprang darauf aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen ab und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß er in bedauerlichem Zustande ins Krankenhaus Verleburg eingeliefert werden mußte.

Diebstahl (Eigenbericht). „Diene und Blume.“ Am Sonntagabend den 26. Juli wurde hier im hiesigen Saalbau und dem anschließenden Garten, wie bereits berichtet, die Bezirksausstellung „Diene und Blume“ eröffnet. Die Ausstellung umfaßte nebenbei in einzelnen Gruppen die verschiedensten Erzeugnisse der Dienenwirtschaft, wie Honig in allen Arten von Einheitsgläsern und in allen Farbönen vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Dunkel, ferner Scheibenhonig in der Wabe. Mehrere Aussteller, z. B. Karl Meier-Diebstahl, hatten den Scheibenhonig speichenförmig in Glasgläsern aufgebaut, was einen sehr laubenden, einladenden und schönen Eindruck machte. Leichter Wenig-Oberseelbach erzielte mit seinen fünf mächtig großen Wachsbroten den 1. Preis. So etwas Sauberes und der Gestalt nach Wohlgeklungenes sieht man selten. Einen gelben Alneburger in Wachs hatte K. Meier-Diebstahl angefertigt. Mit den daraufgesetzten Metallbienen machte diese Darstellung viel aus. Eine Anzahl Tische zeigte Honiggebäck in allen Formen und Aufmachungen wie: Kaugbrotchen, Schutchen, Triffelhonig, Schokoladenhonig, Kaugbäck usw. Ein Tisch, ausgestellt von K. Henkel-Wallau, zeigte eine prächtige Schokoladenform in Honiggebäck. Allerlei Honiggetränke, die kaum bekannt sein dürften, waren geboten. So sah man Met, Honigpunsch, Curacao, Honig-Likör, Vanille u. a. Den Spitzenpreis in Getränken erzielte R. Menger in Merkenbach. Auch Wachs war in allen Formen und Gestalten zu sehen. Neben Weintraubenformen, Fischen, Töpfen, Broten, Netzen waren Bienen in laufender Stellung in etwa Handgröße zu sehen. So man hatte sogar einen Imker geformt. Prächtige Großwaben enthielten der Imker Jakob Michel in Wolfgraben. Simonis-Hilger machte Name mit Wachsreihen, die ein Fächchen mit der Aufschrift „Kauf deutschen Honig“ trugen. Wabennittelwände in gelbem, rotem, grünem, blauem und schwarzem Ton waren auch zu sehen. Eine Verkaufsstelle mit Imkergeräten bot diese zu niedrig gehaltenen Preisen an. Daran schloß sich die Abteilung „Bienenbauten“ an. Neben Normalbauten, Albstiftbienen und Freudensteinern sah man eine neue Fogen. „Hessendeute“, die von der Firma Krenker in Holzhausen bei Gladenbach gebaut wird. Als Zeugen vergangener Imkerzeit sah man ein altes Bienenmesser in feltamer Form, eine uralte Pfeife zum Einblasen der Wölfer mit einer 25 Zentimeter langen Deckelspeise in Patheform. Davon scheint Pathe sein Modell genommen zu haben. Der älteste Zeuge ehemaliger Bienenwirtschaft war ein Flugloch mit Bierschnitzerei von 1798 aus Alnebach. Ein Imker ließ von den Samen eine prächtige Kirche ausbauen, die unter Glas stand und ihrer Vollendung entgegenging. Bienenkästen von 1846 und 1850 waren ebenfalls zu sehen. Auch ein Vorgänger des heutigen Luftanbläfers aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde gezeigt. Eine Seitenwand dürfte wohl der Beobachtungstisch nach „von Grütz“ gewesen sein, in dem eine Goldkönigin (Aurea) chryseus Herkunft, Eigentum von Pfarrer Pethgar in Eschdorf, wirkte. Ein prächtiges Volk mit hervorragenden Eigenschaften! Eine andere Abteilung zeigte allerlei zoologische Kästen nach Professor Zander, ferner Lichtbilder des zoologischen Institutes der Universität Marburg. Eine Anzahl Beobachtungstische unter Glas, Königinnzuchtstätten, Betonbauten usw. G. Ph. Kleinmann-Diebstahl hatte in einer Abteilung alle Systeme von Nistbienen mit den Querschnitten künstlicher und natürlicher Art zu-

fammen
Gieraus
Nichtbill
Firma
pfeile“
abteilung
2000 S
Dienent
geordnet
stellung
ihre er
wirtschaft
vermöge
dazu be
Herr fü
bot sie
Luft und
nen Die
schon an
ist diese
befucht,
Kurgäste
ist teils
aufschreib
sitäten a
Fremden
zum Ber
nicht zu
ist diese
Nächtern
hört, ver
durch die
Dandalen
wurde ze
fuch ab
jeht fehl
lastauto
Geldmar.
welcher a
Merkensb
nimmt ar
und Pfleg
stalt ent
Knochenr

Don hier bewegt zu dem idyllisch tausch hat in Vereitungen aufste und Vereine wird vom Musit liegt in den Schneider, der aufs beste sorgen ein freundliches glänzenden Ver-Sonntag für alle gend die Lösung

nfälle der letzten von Montag auf auf auch bei uns so größer, als werden muß. smäßig warmert es bei fort- und die Körner rde damit ver-verschärft.

iffhandlung von wir noch, daß en bedroht und sich in diesem ie nicht zur Tat statt einer Ge-n. Schade, daß en sind.

gemacht worden. e Straße gelten-ung für West- werden, so daß wird. Die Po- Bestimmungen etrieben werden, hindert wird; sie und müssen von er begleitet sein-ten werden. Die wecke der Lieber-nühern ist recht-en.

Unfall. Der anderthausen he- Personen von r, trotzdem von rde, in Diebens- gung Wunder- nhausen sprang. Wagen ab und er in betraucht- eingestellert wer-

und Blume." in Büchchen wie bereits be-Blume" eröffnet. einzelnen Gruppen entwicklung, wie n und in allen tiefsten Dunkel- rere Musiksteler, n Scheibenhoni- was einen sehr machte. Lehrer mächtig großen aueres und der- en. Einen gelben kopf angefertigt- che diese Dar- e Honiggebäde in- angbroten, Leb- egebäde usw. Ein au, zeigte eine Mllerlei Honig- en geboten. Da- ig-Litör, Vanille e A. Menger in- rmen und Ge- Fischen, Töpfen, der Stellung in- gar einen Inter- en der Interier- gert machte Re- mit der Auf- absmittelwände- schwarzem Ton- mit Imfergeräten- Daran schloß sich Normalbauten- eine neue Jogen- n Holzhausen bei- angener Imferier- r Form, eine ur- r 25 Zentimeter- heint Dathse sein- Seuge ehemaliger- rchsmiherei von- den-Immen eine- stand und ihrer- 1846 und 1882- ger des heutigen- n Jahrhundert- l der Beobach- dem eine Gold- um von Parre- Volk mit her- Abteilung zeigte- Zander, ferner- niversität Mar- ein Glas, Königin- einhenn-Wieden- von Mithöhen- trlicher Art zu-

lammenggetragen. Auch eine Gartengeräteabteilung und eine Gierausstellung schlossen sich an. Bedeutend war auch die Lichtbilderausstellung der Firma Leih in Wehlar. Die Firma H. Venner-Buchenaus hatte ihre Erzeugnisse „Baumpfähle“ ausgestellt. Besonders anziehend war die Blumenabteilung der Firma Balzer-Buchenaus. Sie zeigte allein 2000 Schnittproben, ferner alle Arten Honigpflanzen, die für Bienenweide von hohem Werte sind, nach den Jahreszeiten geordnet. Alles in allem kann man sagen, daß die Ausstellung „Bienen und Blume“ weit mehr bot, als man von ihr erwartet hatte, und von dem hohen Stande der Bienenwirtschaft in Hessen-Nassau bereitetes Zeugnis abzulegen vermochte. Sie kann als wohlgegelungen gelten und dürfte viel dazu beigetragen haben, dem großen Publikum Auge und Herz für die deutsche Bienenzucht zu öffnen. Dem Imker bot sie mehr, indem sie ihm Qualitätszeugnisse zeigte und Lust und Liebe zur Nachzucht weckte. Mit dem vergangenem Dienstag ist die Ausstellung geschlossen worden, die schon am Sonntag über 2000 Besucher aufzuweisen hatte.

Hahfeld. Unser Luftkurort, so wird berichtet, ist dieses Jahr so stark von erholungsbedürftigen Fremden besucht, wie niemals zuvor. Zum großen Teil sind die Kurgäste in Privatwohnungen untergebracht. Dieser Erfolg ist teils dem Entgegenkommen unserer Gemeindebehörde zuzuschreiben, teils den ganz vorzüglichen Pensionen und Gaststätten am Ort. Zum andern auch der Tatsache, daß die Fremden bei der Lage unseres Städtchens im Ederthal nicht zum Vergleichen gezwungen sind, falls dies ihrer Gesundheit nicht zuträglich ist.

Großhausen. Ein dreister Einbruch wurde dieser Tage in das Jagdhaus am Steinberg, das den Rächtern der hiesigen Jagd, einigen Herren aus Köln, gehört, verübt. Die Diebe zertrümmerten das Dach und stiegen durch diese Öffnung in das Innere, wo sie wie die Dandaleen hausten. Alles, was nicht niert- und nagelfest war, wurde zertrümmert. Auch dem Keller statteten sie einen Besuch ab und hießen die Weinbottiche mit sich gehen. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von den Tätern.

Frankenberg. Lastauto verbrannt. Ein Viehlastauto aus Borken verbrannte auf der Landstraße nach Geismar. In dem Auto befand sich ein wertvoller Bulle, welcher aber im letzten Augenblick gerettet werden konnte.

Berborn. Skelettfund. In der Gemarkung Mettenbach hat man im Walde ein Skelett gefunden. Man nimmt an, daß es sich um einen Kranken der Landes-Heil- und Pflanzanstalt handelt, der im Jahre 1928 aus der Anstalt entwichen ist. Die Behörde hat die Bestattung der Knochenreste angeordnet.

Aus Nah und Fern.

Schwere politische Schlägerei im Rheinland. Remscheid, 30. Juli. In dem benachbarten Jahr kam es anlässlich einer Versammlung von Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen mit etwa hundert Angehörigen von Linksparteien. Diese wollten den Nationalsozialisten in den Versammlungssaal folgen, wurden aber von den Saalordnern zurückgebrängt. Es kam zu einer Schlägerei, bei der mehrere Personen schwere Kopfverletzungen davontrugen. Erst die Landjäger und das Ueberfallkommando stellten die Ruhe wieder her. Die Nationalsozialisten marschierten darauf unter polizeilichem Schutz wieder ab, ohne die Versammlung abhalten zu können.

Explosion in einer Feuerwerkerei. Unter furchtbarer Detonation, die in weitem Umkreise vernehmbar war, erfolgte in der Feuerwerkerei von Pippold in Elberfeld-Barresdorf eine Explosion, die auch einen Brand verursachte. Aus den Trümmern wurden bisher ein Toter und ein Schwerverletzter geborgen. Die Aufräumarbeiten dauern noch an. Nähere Einzelheiten über die Entstehungsursache und Umfang des Schadens liegen noch nicht vor.

Ein folgenschweres Segelbootunglück ereignete sich auf der Schlei. Ein mit vier Personen besetztes Boot geriet auf der Höhe von Eppens in eine Gewitterwolke und kenterte, wobei drei von den Insassen ertranken. Eine vierte Person konnte gerettet werden.

Eine verirrte Granate. Wie aus Eppendorn (Pfalz) gemeldet wird, schlug im dortigen Staatsforst, als ein Forstbeamter und drei Arbeiter bei Außenarbeiten beschäftigt waren, plötzlich eine Granate schweren Kalibers keine zwanzig Meter von den vier Leuten entfernt ein. Glücklicherweise handelte es sich um einen Blindgänger. Das Geschloß kam von dem französischen Schießplatz Birsch in Voehringen. Derartige Fälle sind schon wiederholt vorgekommen.

Ueberfall auf einen Hamburger Droschkenschaffeur. Ein Raubüberfall auf einen Hamburger Droschkenschaffeur ist zwischen Quetjensee und Großensee bei Hamburg von zwei noch unbekannten Burchen ausgeführt worden. Die Burchen bestiegen in Hamburg eine Kraftdroschke zu einer Fahrt nach Großensee, verletzten auf der Strecke den Schaffeur durch zwei Schüsse schwer und raubten ihn vermutlich aus. Der Ueberfallene konnte zwar den Führer eines anderen Autos von dem Vorfall verständigen, doch kamen in diesem Augenblick die beiden Verbrecher aus dem Gebüsch, in das sie nach dem Ueberfall geflüchtet waren, und bedrohten den Führer des zweiten Autos mit der Waffe, falls er nicht weiterführe. Einer der beiden Täter wurde mittlerweile verhaftet.

Die Hamburger Entführungsaffäre. Zum Strafverfahren gegen Schmidt wegen Entführung eines Minderjährigen teilt die Justizpressestelle Hamburg mit: Durch die Ermittlungen ist nicht erwiesen, daß die Ausreise des Rahum Scheichot nach Rußland durch den beschuldigten Schmidt oder eine andere Person veranlaßt ist. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Scheichot selbständig gehandelt hat. Der Haftbefehl gegen Schmidt ist daher aufgehoben und das Strafverfahren eingestellt worden.

Die Ursache des italienischen Erdbebens. In einer Unterredung, die der Leiter des Observatoriums von Pompei, Vater Alfano, dem „Giornale d'Italia“ über den Charakter des süditalienischen Erdbebens gewährt hat, wird die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Tätigkeit des seit grauer Vorzeit erloschenen Vulkans Vulture verneint. Es handele sich um Kräfte, die seit der Tertiärzeit den Apennin immer noch in die Höhe treiben und unter deren Druck zum Beispiel bei dem Erdbeben von Avezzano im Jahre 1915 im Zentralapennin auf etwa 60 Kilometer Erdschichten von ein und mehr Meter Breite beobachtet werden konnten. Was den eigentlichen Erdbebenherd betrifft, so nimmt Vater Alfano an, daß er unverhältnismäßig tief in der Erdrinde unterhalb des Epizentrums liegt.

Vier Todesfälle durch Pilzvergiftung. Nach dem Genuß von Pilzen, die der 76 Jahre alte Arbeiter Heinrich Hahn und der Weber Paul Lungwitz aus Frankenhäusen (Sa.) gesammelt und auch an andere Personen abgegeben hatten, erkrankten außer den Sammlern mehrere Personen unter schweren Vergiftungsercheinungen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Bald nach seiner Entlassung starb Hahn, in der folgenden Nacht das Ehepaar Fleiss, das mit Hahn im gleichen Hause wohnte; am Montag vormittag erlag auch Lungwitz der Vergiftung. Ein Gastwirt und sein Dienstmädchen liegen noch schwer erkrankt darnieder.

Typhusepidemie an der Ruhr. Nach einer Rheintour, die ungefähr 300 Personen aus Wetter unternommen hatten, erkrankten 14 Tage später mehrere Frauen unter typhusverdächtigen Erscheinungen. Die nähere Untersuchung ergab das Vorhandensein von Paratyphus B. Bisher wurden 20 Frauen als typhusverdächtig dem städtischen Krankenhaus zugeführt und isoliert. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung weiterer Ausbreitung sind durch den zuständigen Kreisarzt getroffen worden.

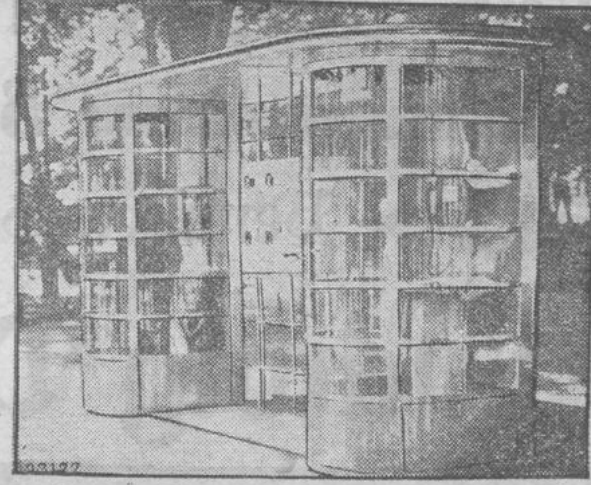
Ein Ausbruch aus dem Londoner Zuchthaus. Wenn man am Wandsworth Goal, dem berühmten Londoner Zuchthaus vorbeigeht, macht es auf jeden den Eindruck einer mittelalterlichen Burg. Ein Entweichen aus dieser Festung über die hohen Mauern hinweg scheint dem unsachkundigen Betrachter ein Ding der Unmöglichkeit. Aber das ist ein Irrtum. Wer Geschwindigkeit, Fügigkeit, gute Freunde und Glück hat, der kann dieses freudlose Haus verhältnismäßig bequem verlassen. Das wurde vor einigen Tagen in blühender Weise demonstriert. An einem Tage, morgens um 8 Uhr, war eine Sträflingskompanie auf dem Gefängnishof dabei, gymnastische Übungen zu machen. Plötzlich wurden zwei Strickleitern über die hohe Mauer geworfen, und im selben Augenblick schlangen sich auch schon zwei Schwerverbrecher auf die Leitern. Einer von ihnen konnte durch heftige Schläge der Gefangenewärter mit einem Polizeihäufel wieder heruntergeholt werden. Aber der andere gelangte glücklich über die Mauer, von dort in ein auf ihn wartendes Auto und ist seitdem verschwunden. Die Polizei hat trotz sorgfältigen Nachforschungen bisher keine Spur von dem Flüchtling entdecken können. Man wundert sich in England nicht so sehr über die Frechheit, mit der dieser Ausbruch aus dem Zuchthaus bewerkstelligt wurde, als über die Tatsache, daß er auf so verhältnismäßig einfache Art durchzuführen war.

Kanadaflug des Luftschiffes „R. 100“

London, 29. Juli. Das englische Luftschiff „R. 100“ ist am Dienstag morgen von Cardington zum Fluge nach Kanada gestartet. An Bord befinden sich 44 Personen. Die Flugstrecke beträgt 3242 Meilen und geht über Birmingham, die irische See, Dublin, Roscommon, den Atlantischen Ozean nach Nord-Neufundland und dann den St.-Lorenz-Strom hinauf an Quebec vorbei nach Montreal. Das Luftschiff „R. 100“ führt über 30 Tonnen Brennstoff mit sich. Man rechnet damit, daß die Fahrt nicht länger als drei Tage dauern wird. Es befinden sich jedoch vorsichtshalber Lebensmittelvorräte für fünf Tage an Bord.

Nach der Auffassung der englischen Presse soll das Luftschiff das schnellste Luftschiff der Welt sein, da es bei Versuchen die bisher erreichte Höchstgeschwindigkeit von 81½ Meilen in der Stunde erreicht habe. Das Luftschiff ist im Auftrag des britischen Luftfahrtministeriums von einer Tochtergesellschaft des großen englischenickers-Konzerns gebaut worden. Es handelt sich um ein starres Luftschiff mit 140 000 Kubikmeter Rauminhalt. Der „Graf Zeppelin“ verfügt über einen Rauminhalt von 105 000 Kubikmeter. Die Konstruktion lehnt sich selbstverständlich an die der Zeppeline an. „R. 100“ weist jedoch eine etwas veränderte Form auf, die noch stärker an ein Torpedo erinnert als die Form des Zeppelinluftschiffes. Von dieser veränderten Form, die auch das neue Zeppelinluftschiff haben wird, verspricht man sich größere Widerstandsfähigkeit in Sturmfahrten.

England verfügt bekanntlich noch über ein weiteres Luftschiff „R. 101“, das auf der Staatswerft in Cardington gebaut wurde. England hat weit ausschauende Pläne bezüglich seines Luftschiffsverkehrs. Auf der Reichskonferenz der britischen Dominien im Jahre 1926 hat man die Aufnahme aller Dominien und englischen Kronländer in das englische Luftschiffnetz beschlossen. Man rechnet in England darauf, daß sich dieses Programm im Verlauf von einem Jahrzehnt wird verwirklichen lassen.



Ein gläsernes Postamt. Unser Bild zeigt ein Postamt in miniature, bestehend aus zwei Fernsprechkabellen und Briefmarken-Automaten. Das kleine Postamt, dessen Wände vollständig aus Glas bestehen, ist kürzlich in Augsburg aufgestellt worden.

Raubüberfall auf einen Wohlfahrtspfleger.

Der Ueberfallene durch einen Schuß schwer verletzt. Dienstag abend gegen 6 Uhr wurde der Wohlfahrtspfleger Richard Surel in seiner Wohnung in der Hafenstraße 19 in Frankfurt a. M. von einem bis jetzt noch unbekannten Täter überfallen und durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Surel hatte Wohlfahrtsgeelder empfangen, die ihm geraubt wurden. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war der Täter bereits verschwunden. Surel wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Wie hoch sich der geraubte Geldbetrag beläuft, konnte noch nicht festgestellt werden, da Surel nicht vernehmungsfähig ist.

Die Hilfsaktion im Erdbebengebiet

Rom, 28. Juli. Nach einem amtlichen Bericht über die Hilfsaktion im Erdbebengebiet sind die Arbeiten zur Vergung der Toten fast beendet. Die regelmäßige und ausreichende Verteilung von Lebensmitteln und anderem dringenden Bedarf ist gesichert. Der sofortige Bau von festen Wohnungen für die Obdachlosen ist bereits angeordnet und soll in den nächsten Tagen der kommenden Woche in Angriff genommen werden, sowie das nötige Baumaterial verfügbar ist. Die Wiederaufbauarbeiten werden von Privatunternehmungen durchgeführt werden. Die neuen Siedlungen werden in unmittelbarer Nähe der heimgefluchten Dörfer errichtet.

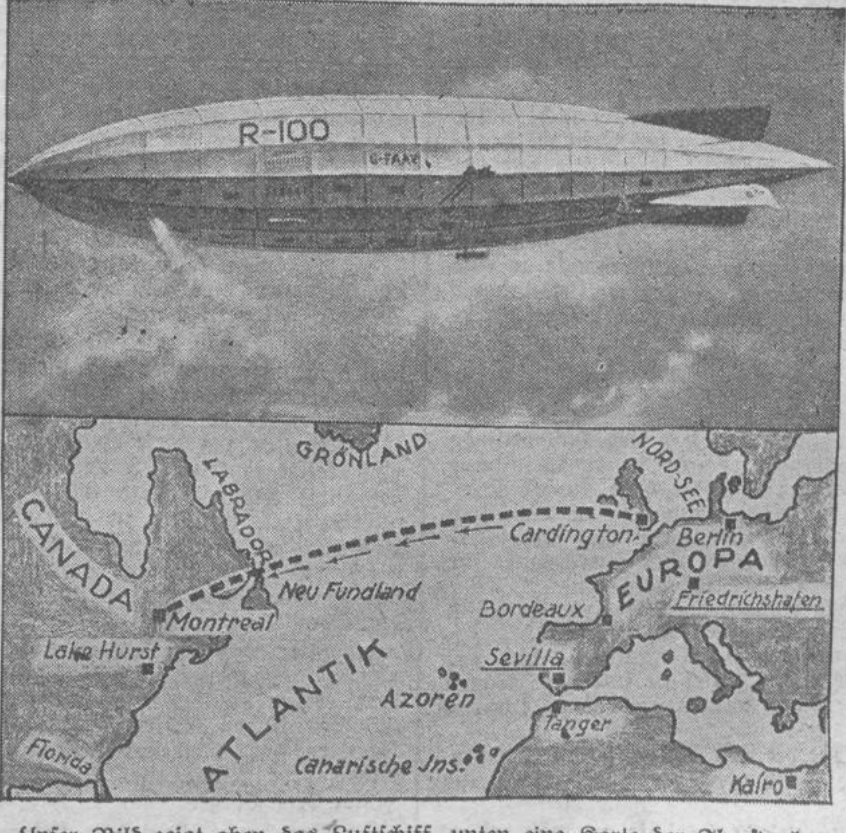
Der König von Italien ist von seiner Reise ins Erdbebengebiet nach Rom zurückgekehrt und hat die Summe von 100 000 Lire zugunsten der vom Erdbeben heimgefluchten Bevölkerung gespendet. Der Finanzminister hat verfügt, daß in 18 Gemeinden der Provinz Potenza die Eintreibung der Steuern unterbleiben soll.

Turnen * Spiel * Sport.

Weitere Europapflichter am Ziel. Im Laufe des Dienstag trafen noch mehrere Teilnehmer am Internationalen Europarundflug am Ziel in Berlin-Tempelhof ein. Es handelt sich dabei durchweg um deutsche Maschinen.

Das vorläufige Ergebnis der Streckenwertung des Internationalen Europarundfluges 1930 hat einen für die deutschen Piloten außerordentlich günstigen Stand ergeben. Die Liste führen Broad-England und sein Landsmann Butler an, ihnen folgen dichtauf die deutschen Piloten Pösch, Morgitz, Polte und der Kanadier Carberry.

Young Stribling schlug Phil Scott k. o. bereits in der zweiten Runde des im Wimbledon-Stadion ausgetragenen Kampfes. Stribling hat sich also auf Grund der Pläne einer bestimmten Interessentengruppe für eine Weltmeisterschaftsauscheidung mit Max Schmeling qualifiziert. Der Kampf selbst ging vor 30 000 Zuschauern vorstatten, die den Sieger stürmisch feierten. Stribling erklärte in einem Interview, daß ein solcher Ausgang des Kampfes für ihn niemals zweifelhaft gewesen sei.



Unser Bild zeigt oben das Luftschiff, unten eine Karte der Flugstrecke.

Mein Saison-Ausverkauf dauert noch bis einschließlich

Samstag den 2. August

Benutzen Sie die Zeit noch zu günstigen Einkäufen.

Ludwig Dresler, Laasphe Schloßstraße 2
Filiale Königstr. 3

Mein

Saison-Ausverkauf

bietet Ihnen enorme Vorteile!

Letzter Tag des Ausverkaufs Samstag den 2. August

Fritz Vomhof, Erndtebrück

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 50 ist bei der Firma Karl Mannes Schmidt, Eisenwaren, in Laasphe, heute folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Laasphe, den 25. Juli 1930.

Das Amtsgericht.

An die Zahlung der Kirchensteuer aus 1929 und der fälligen Pachtgelber aus 1930 wird hiermit erinnert. Die Kirchensteuer war schon länger fällig. Bei den Pachtgelbern ist letzter Zahlungstermin am 15. August d. Js.

Kirchenkasse Laasphe.

Neuntöter: Heute 20% Uhr.

Nur noch bis Samstag den 2. August dauert unser Saison-Ausverkauf!

Wer daher noch zu Ausverkaufspreisen kaufen will, nütze die Zeit aus!

Gebr. Hesse

Erndtebrück

Gestohlenes Glück

2] Roman von Rother Brenndorf
Nachdruck verboten.

„Ganz wie Sie es befehlen, liebes Fräulein! Ihr Besuch wird also ein Geheimnis zwischen uns beiden bleiben. Aber da Sie mir einmal das Vertrauen erwiesen haben, mich in Ihre Verhältnisse einzuweißen, werden Sie mir wohl gestatten müssen, auch für Sie ein wenig Vorsehung zu spielen. Ihre Direktor ist ein guter Bekannter von mir, und meine Wünsche sind aus triftigen Gründen für ihn von einigem Gewicht. Ich werde Sorge tragen, daß man Ihnen künftig bessere Rollen gibt, mein Kind.“

Sein Ton war immer vertraulicher geworden. In verstärktem Maße lehrte die Beängstigung zurück, die Ilse vorhin empfunden, und sie erhob sich hastig aus ihrem Sessel.

„Ich danke Ihnen für die gute Absicht, Herr Memlinger, aber es bedarf dessen nicht mehr. Morgen schon werde ich meine erste große Rolle spielen.“

„Nun, um so besser. Ich werde natürlich nicht unter Ihren Bewunderern fehlen. Und wegen des Erfolges brauchen Sie sich keine Sorge zu machen! Wenn Sie nur ein klein bißchen nett gegen mich sind.“

Mit einer Geschicklichkeit, die seinem ungeschlachten Körper kaum zuzutragen war, hatte er sich zwischen Ilse und die Tür des Kabinetts gebracht. Nun machte er eine Bewegung, als ob er ihre Hände erfassen wollte, und die junge Schauspielerin konnte über die eigentliche Ursache seiner Freundlichkeit nicht länger im Ungewissen sein. Mit zornflammenden Augen wies sie vor ihm zurück.

„Ich habe Ihr Wohlwollen für meinen Bruder erbeten, nicht für mich — und ich erlaube Sie.“

„Aber so lassen wir doch endlich diesen langweiligen Bruder!“ fiel ihr Memlinger, der in seiner Weinlaune ihre Entrüstung offenbar für Komödie hielt, in die Rede. „Er soll meinetwegen sein Stipendium haben und noch ein paar blaue Scheine obendrein, wenn das Schwesterchen, das für ihn gebeten hat, es auch übernimmt, für ihn zu danken. Ein Küßchen wenigstens.“

Er hatte sie umarmen wollen, doch sie stieß ihn heftig zurück und war mit zwei Schritten an der Tür.

„Sie beschimpfen ein wehrloses Mädchen, das auf Ihre Ehrenhaftigkeit vertraute,“ rief sie mit von Tränen fast erstickter Stimme. „Ihre Handlungsweise ist erbärmlich und verächtlich.“

Sie eilte hinaus, ohne die Tür hinter sich zu schließen. Memlingers anfängliche Bestürzung verwandelte sich rasch in grimmigste Wut.

„Alberne Theaterprinzessin!“ flüschte er, während er

die Tür ins Schloß warf, daß die Buchhalter nebenan erschrocken zusammenfahren. „Aber du sollst mir die Frechheit bezahlen. Warte nur, kleine Kröte!“

2. Kapitel.

Noch ließ die schmerzliche Aufregung Ilse Herz in raschen Schlägen klopfen, als sie ihre in der Nähe des Stadttheaters gelegene Wohnung erreicht hatte. Ihre erste Eingebung war gewesen, dem Bruder alles zu erzählen und ihn zum Rächer ihrer beleidigten Ehre anzurufen; aber schon auf dem kurzen Wege war sie wieder anderen Sinnes geworden. Noch gestern, als sie ihn gebeten, sich wegen des Stipendiums persönlich an Memlinger zu wenden, hatte er diese Zumutung mit so stolzer Entschiedenheit zurückgewiesen, daß sie sicher war, er werde ihr wegen ihres unüberlegten Schrittes ernste Vorwürfe machen. Und dann, — welche Genugtuung konnte er ihr verschaffen, ohne sich selbst persönlichen Gefahren oder schweren Ungelegenheiten auszusetzen? Vielleicht würde auch ihm nur eine Demütigung zuteil, und der brutale Beleidiger, der durch seine einflussreiche gesellschaftliche Stellung dem armen jungen Studenten so weit überlegen war, fügte der ersten Beschimpfung ungestraft eine weitere hinzu. Nein, es war jedenfalls besser, wenn sie über das, was ihr geschehen war, unverbrüchliches Stillschweigen bewahrte. Sie war um eine jener bitteren Erfahrungen reicher geworden, deren ihre kurze Bühnenlaufbahn ihr schon so viele gebracht hatte, und sie würde am Ende auch dies schweigend tragen können, wie sie alles Frühere getragen hatte.

Die Wohnung, die die Geschwister von einem ehrlichen Schneidermeister abgemietet, bestand aus zwei kleinen, überaus einfach ausgestatteten und durch einen Korridor voneinander getrennten Zimmern. Ilse vermutete ihren Bruder um diese Zeit nicht daheim, aber sie hatte noch kaum Hut und Jacke abgelegt, als sie sein wohlbelanntes Klopfen hörte. Rasch warf sie einen Blick in den Spiegel, um sich zu überzeugen, daß ihr verstörtes Aussehen nicht etwa wider ihren Willen zum Verräter der eben überstandenen Aufregung werden könne, und öffnete ihm dann mit gezwungen unbefangener Miene die Tür.

Walter war um nahezu zwei Jahre jünger als sie, von aufgeschossener, etwas schwächlicher Gestalt und mit dem ersten dunklen Bartansatz auf der Oberlippe des hübschen klugen Gesichtes. Seine leuchtenden Augen verkündeten der Schwester sogleich, daß ihm etwas Gutes widerfahren sein müsse. Und er hielt damit nicht lange hinter dem Berge.

„Eine große Neuigkeit, kleine Ilse! Ich habe Besuch

aus der Heimat — lieben Besuch, und wir warteten bereits mit Schmerzen auf deine Heimkehr. Errätst du nicht, wer es sein kann?“

Die junge Schauspielerin war plötzlich sehr rot geworden.

„Wie sollte ich es erraten?“ sagte sie unsicher. „Von unseren alten Freunden hat sich ja bisher keiner um uns gekümmert.“

„Keiner? Eine Ausnahme, denke ich, müßtest du doch gelten lassen. Hat nicht Theodor Rudek fast allwöchentlich an mich geschrieben? Und ist es seine Schuld, wenn wir den Beistand nicht angenommen haben, den er uns mehr als einmal in der zartesten und feinfühligsten Weise angeboten?“

Ilse ordnete etwas an ihrem Haar; aber das war für sie vielleicht ein Vorwand, um dem Bruder ihr Gesicht nicht zeigen zu müssen.

„Nein — ihn muß ich allerdings ausnehmen. Aber es ist doch nicht Herr Rudek, der —“

„Der mich heute überrascht hat — ja wohl, er ist es. Und er hat noch jemanden mitgebracht, den ich dir lieber gleich nennen will, weil du doch niemals auf ihn verfallen würdest — den Regierungsbaumeister Steinäcker.“

„Wie — Franz Steinäcker? Den erbitterten Feind unseres armen Vaters?“

„Du weißt, daß er Jahre hindurch sein vertrauter Freund gewesen war, ehe die Entfernung zwischen ihnen eintrat. Es habe sich damals um ein bedauerliches Mißverständnis gehandelt, sagte mir der Regierungsbaumeister vorhin, als ich meine Liebeserklärung bei seinem Eintritt nicht ganz verbergen konnte.“

„Wenn es nur ein Mißverständnis war, warum hat er unserem Vater denn nicht einmal in seiner letzten, tödlichen Krankheit die Hand zur Versöhnung geboten? Warum hat er ihn noch öffentlich angefeindet, als er wußte, daß sein Gegner auf dem Sterbebette lag und sich nicht mehr verteidigen konnte?“

„Das sind Fragen, liebe Ilse, auf die auch ich vorläufig noch keine Antwort habe. Aber ich denke, es kommt uns nicht zu, die Empfindlichen zu spielen, nachdem Steinäcker den ersten Schritt der Annäherung getan. Schon der Umstand, daß er in Rudeks Begleitung kam, hätte mir's unmöglich gemacht, ihm abweisend oder gar feindselig zu begegnen.“

„Gewiß!“ bestätigte sie freundlich. „Ich mache dir auch keinen Vorwurf. Aber wir dürfen die Herren wohl nicht länger warten lassen. Komm, laß uns gehen!“

(Fortf. folgt.)